

Sehnsucht

Helene Fischer

Immer wenn du mal nicht bei mir bist,
wieder ein Abend unendlich ist,
flieg ich zu dir in meinen Träumen.
Immer rufst du mich dann nachts noch an,
fragst mich ob ich auch nicht schlafen kann,
und wie mein Traum heut war?
Und dann sag ich wunderbar.

Doch ich erzähl dir nie, von meiner Sehnsucht.
Die immer grösser wird, mit jedem Tag.
Dass sie mich jeden Morgen weckt,
und mit mir schlafen geht,
auch das verschweige ich dir jede Nacht.
Ich war schon immer so gestrickt,
weis nicht woran das liegt.
Hab oft um nicht zu weinen, gelacht.

Wenn du mich danach durchs Handy küsst,
spür ich viel mehr noch, wie schwer es ist,
die starke Frau für dich zu spielen.
Manchmal würd ich dann am liebsten schrein
wann wirst du wieder nah bei mir sein?
Ich halt es kaum noch aus.
Halt's wirklich kaum noch aus.

Doch ich erzähl dir nie, von meiner Sehnsucht.
Die immer grösser wird, mit jedem Tag.
Dass sie mich jeden Morgen weckt,
und mit mir schlafen geht,
auch das verschweige ich dir jede Nacht.
Ich war schon immer so gestrickt,
weis nicht woran das liegt.
Hab oft um nicht zu weinen, gelacht.

Ich vermiss dich jeden Tag noch mehr.
Wie lange bleibe ich so stark?
Wie lange noch?

Doch ich erzähl dir nie, von meiner Sehnsucht.
Die immer grösser wird, mit jedem Tag.
Dass sie mich jeden Morgen weckt,
und mit mir schlafen geht,
auch das verschweige ich dir jede Nacht.
Ich war schon immer so gestrickt,
weis nicht woran das liegt.
Hab oft um nicht zu weinen, gelacht.